



„In dieser beschissenen Stadt will niemand für die Kultur einstehen“

Kasper König platzt der Kragen: Der Direktor des Museums Ludwig schimpft über Kölns Kulturpolitiker SEITE 32

Güterverkehr wird zwei Tage lang bestreikt

Wirtschaft fürchtet hohen Schaden

Die Lokführer wollen ohne neues Angebot ihre Streiks auf die Personenbeförderung ausweiten.

VON THOMAS WÜPPER

Berlin - Im Güterverkehr auf der Schiene droht bis Samstag bundesweit vielerorts Stillstand. Die Lokführergewerkschaft will die Frachttransporte der Deutschen Bahn von heute 12 Uhr an 42 Stunden lang bestreiken. Die Wirtschaft befürchtet massive Schäden. Die Bahn bot zwar neue Gespräche an, will aber kein neues Angebot vorlegen. Damit ist weiter keine Lösung in Sicht. Die Lokführer fordern unabhängige Verhandlungen und Verträge für Löhne und Arbeitszeit. Wenn die Bahn weiterhin kein verhandelbares Angebot unterbreite, werde nächste Woche auch der Personenverkehr bestreikt, erklärte die GDL.

Bahnvorstand Norbert Bensch warnte vor den Folgen eines Streiks im Güterverkehr, der „unverhältnismäßig und unverant-

wortbar“ sei. Wirtschaftsforscher erwarten Schäden von 50 Millionen Euro je Streiktag. Die Bahntochter Railion ist mit 3,9 Milliarden Euro Umsatz und 23 000 Mitarbeitern Europas größte Güterbahn. Railion fährt mit rund 5000 Güterzügen täglich und setzt damit bis zu 17 Millionen Euro pro Tag um. Betroffen vom Streik wäre besonders die Stahl- und Autoindustrie; denn Eisenerz, Kohle, Eisen und Stahl werden häufig auf der Schiene transportiert. Die Lieferungen könnten nur teilweise mit Lastwagen oder Schiffen durchgeführt werden.

GDL-Chef Manfred Schell bestreitet, dass ein Streik im Güterverkehr das gesamte Land lahmlegen könne. Horrorszenarien der Wirtschaft seien nicht gerechtfertigt. „Es wird weder einer verhungern, noch wird einer erfrieren in Deutschland“, sagte er. Die GDL werde auf die Verhältnismäßigkeit achten, auch bei weiteren Streiks nächste Woche.

Kommentar Seite 4

Verdacht der Untreue gegen Ex-Sparkassen-Chef

Köln - Die Staatsanwaltschaft hat gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Köln-Bonn, Gustav Adolf Schröder, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. „Es besteht der Anfangsverdacht der Untreue zulasten der Sparkasse“, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Günther Feld. Die Behörde war von der Sparkasse über Vorgänge informiert worden, die durch die Innenrevision und ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen festgestellt worden waren. Schröder soll einen Mitgesellschafter des defizitären Studiobetreibers MMC von Mietgarantien gegenüber dem Oppen-

heim-Esch-Fonds befreit haben und damit der Sparkasse ein Risiko von bis zu 9,5 Millionen Euro aufgebürdet haben. Nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ soll Schröder im Verlauf der internen Untersuchung davon gesprochen haben, die Angelegenheit von Rechtsanwälten regeln zu lassen.

Schröders Anwalt Norbert Gatzweiler wies die Vorwürfe zurück: „Ich bin zuversichtlich, dass nicht einmal ein formeller Makel und schon gar kein strafrechtlich relevanter Makel an Herrn Schröder hängen bleiben wird.“ (adm)

Blick Seite 3

Benzinpreis auf Rekordstand

Hamburg - Benzin und Diesel sind in Deutschland so teuer wie noch nie. Nach zwei Preisrunden am Dienstag und Mittwoch mussten die Autofahrer nach Angaben aus der Branche im bundesweiten Durchschnitt 1,33 Euro für einen Liter Dieseldieselloststoff bezahlen. Superbenzin verteuerte sich bis auf 1,49 Euro je Liter und ist damit teurer als im Spätsommer 2005. Die Notierungen für ein Barrel (159 Liter) der US-Ölsorte WTI lagen nur noch knapp unter der 100-Dollar-Marke. (dpa)

Wirtschaft Seite 13

Schulmassaker in Finnland

Tuusula - Bei einem Amoklauf an einer Schule in Finnland hat ein 18-Jähriger am Mittwoch acht Menschen umgebracht, darunter die Schulleiterin. Danach schoss er sich selbst in den Kopf. Wie die Polizei mitteilte, starb der junge Mann wenige Stunden später im Krankenhaus. Der Täter hatte am Mittag im Jokela-Gymnasium in Tuusula das Feuer auf seine Mitschüler eröffnet. Die Tat hatte er in einem Video im Internet unter dem deutschen Pseudonym „Sturmgeist89“ angekündigt. (afp)

Panorama Seite 20

■ Noten für die Notengeber – Leserumfrage zu www.spickmich.de

Wie viel Öffentlichkeit müssen Lehrer ertragen?

Das Oberlandesgericht Köln meint, Pädagogen müssen Bewertungen im Internet dulden



Nasanin Kamani (18)
Abiturientin, Köln

Wie heißt es doch so schön: Wer austellt, muss auch einstecken können. Solange die Kritik eines Schülers durchdacht und sachlich ist, muss der Lehrkörper sie auch tapfer ertragen – sei es nun öffentlich oder privat. Es herrscht schon lange nicht mehr die Leherdiktatur mit eingeschüchterten Schülern.



Barbara Sommer (48)
Schulministerin in NRW, Lehrerin und Mutter von fünf Kindern

Ich halte viel davon, dass Schüler ihren Lehrern rückmelden, wie sie den Unterricht erleben – dies allerdings in der Schule und nicht in der Öffentlichkeit. Wenn ich mein Gegenüber aber erst mal öffentlich vorführe, kann ich schwerlich einen offenen Dialog erwarten. Schüler möchten ja auch nicht öffentlich benotet werden.



Birgitt Beemers
Leiterin des Städtischen Gymnasiums Hennef

Ich halte das Forum für eine unlautere Art, Kritik an Lehrern zu üben und Einzelpersonen an den Pranger zu stellen. Da die Bewertungsgrundlage für die Benotung von Lehrern nicht transparent ist, halte ich das Ganze für absolut unfair. Es scheint mir ein Forum für total frustrierte Schüler zu sein.



Marcel Weyrich (19)
Schüler, Köln

Spickmich.de ist eine super Chance, mal die Lehrer ranzunehmen. Schlechte Lehrer sehen ihre Schwächen und arbeiten hoffentlich daran. Wenn wir unsere Hausaufgaben nicht gut machen, bekommen wir auch eine Fünf.



Bernhard Marewski (59)
Lehrer am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen

Ich finde es nicht in Ordnung, dass man schutzlos der Öffentlichkeit preisgegeben wird. Probleme zwischen Lehrern und Schülern sollten persönlich diskutiert werden.



Evelyn Breuer (51)
Mutter von zwei Schülern, Euskirchen

Eine Benotung von Lehrern durch ihre Schüler ist kein schlechter Ansatz und könnte ja auch im Interesse der Pädagogen selbst sein, frei nach dem Motto: „Wenn mir keiner sagt, was ich falsch mache, kann ich es auch nicht besser machen.“ Vielleicht sollte jede Schule ein Bewertungssystem einführen. Eine öffentliche Plattform im Internet ist aber abzulehnen und öffnet dem Missbrauch Tür und Tor.



Bertil Langenohl (41)
Lehrer, Max-Ernst-Gymnasium, Brühl von Schülern bei „spickmich“ am besten bewertet

So ein Urteil muss man als Lehrer schon aushalten können. Ich finde es wichtig, als Lehrer ein ehrliches Feedback zu bekommen. Allerdings bevorzuge ich da die direkte Befragung. Ich verteile jedes Quartal einen Fragebogen, auf dem die Schüler anonym bewerten sollen, etwa, ob der Unterricht gut vorbereitet war und die Notenvergabe transparent war.



Jurek Schlimbach (15)
Gymnasiast aus Much (Rhein-Sieg-Kreis)

Wenn die Lehrer sich danach richten, was sie noch besser machen können, ist das eine gute Sache. Es darf aber nicht beleidigend sein, es geht ja um den Unterricht. Wenn ich Lehrer wäre, würde ich mich der Kritik stellen.



Jonas Ohlig (17)
Schüler am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium in Bergisch Gladbach

Ich finde das mit den Beurteilungen der Lehrer im Internet in Ordnung. Man tut ja keinem was, und die Lehrer beurteilen uns ja auch. Die Kommentare müssen aber fair sein, und niemand darf dabei ins Lächerliche gezogen werden.

*Tagesthema Seite 2
Leitartikel Seite 4*

Sind die Internet-Noten für Lehrer eine Form des modernen Prangers?

Schreiben Sie an: Kölner Stadt-Anzeiger
Stichwort: Leserforum
50590 Köln

Mailen Sie an: Leserforum@ksta.de

Faxen Sie an: 02 21/2 24 25 24

(Alle Schreiben bitte mit kompletter Anschrift und Rufnummer)

Online: www.ksta.de/lehrerbenotung



Jeden Donnerstag:

- Termine
- Kino-Spezial

www.ksta.de

LEVERKUSEN

Fotokopie zieht nicht

Mancher hält es für ein Kavaliersdelikt – aber das Fälschen von Parkausweisen kann strafrechtliche Folgen haben und ein ziemlich teurer Spaß werden. Es muss ein ganz offizieller Behindertenparkausweis sein. **Seite 41**

Zeichen auf Sturm: Betriebsrat und Personalchef bei Lanxess haben offenbar das Kriegsbeil ausgegraben. **Seite 41**

SPORT

VfB schon ausgeschieden

Für den deutschen Meister VfB Stuttgart ist die Champions League nach 2:4 in Lyon beendet, selbst das Erreichen des Uefa-Pokals ist nicht mehr möglich. **Seite 22**

KULTUR

iPhone macht mobil

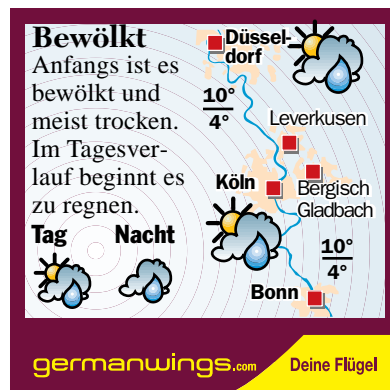
Apples Wundertelefon ist das erste ernst zu nehmende Gerät für mobilen Internetempfang. Werden wir jetzt alle Teil der globalen Infosphäre? **Seite 30**

WIRTSCHAFT

Mahnung zu Reformen

Die fünf Wirtschaftsweisen warnen die Politik davor, vom Reformkurs abzukommen und so das Wachstum zu bremsen. **Seite 18 Leitartikel Seite 4**

WETTER



germanwings.com Deine Flügel

Abonnenten-Service: 01802/30 32 33
Telefonische Anzeigenannahme: 01804/02 04 00
E-Mail: Redaktion-KSTA@mds.de

Kontakt: Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln,
Telefon: 0221 224-0; Fax 0221 224-2524



4 190451 201005